

### Abreißkalender.

Ein Luxemburger im Ausland schreibt mir ein Brief, in dem er sein Bedauern darüber ausdrückt, daß der Luxemburger Film, von dem man sich keine Zeit so viel versprochen hatte, nirgends im Ausland aufgetaucht ist.

Er erwähnt, daß die Compagnie Française des Cinéromans (von der wir voriges Jahr bei Medias zwei sehr schöne Filme mit Enzy Prim in der Hauptrolle sahen) im Begriff steht, am Rhein seinen Namen von George Sand zu kurbeln, und bedauert, daß sie sich nicht lieber für unsere alten Schloßruinen entschieden hat. Vielleicht ließe es sich machen, daß dieselbe Gesellschaft, die nächstens „Quatre-vingt-treize“ von Victor Hugo filmen will, wenigstens zum Teil als Schauplatz der Handlung luxemburgische Landschaften zumal im Osling wählt. Zum dritten mal der Korrespondent, man sollte einer Filmgesellschaft suggerieren, den Roman „La Chanoinesse“ von Théophile Gautier für die Leinwand zu bearbeiten und ihn an einem Ort und Stelle, d. i. an unserer Mosel und speziell in Stadtbredimus zu drehen, wo ein großer Teil der Handlung sich abspielte.

Es sind dies interessante Anregungen, die nicht aus dem Auge verloren werden dürfen.

Inzwischen hat ein Luxemburger Landsmann fertig gebracht, daß Luxemburger Land und Leute einem größeren Filmwert in allernächster Zeit die Ehre kommen werden. Ein modernes Abenteuerdrama mit dem verheißungsvollen Titel „L'Épervier sur la ville“, von René Leclerc soll von dem amerikanischen Kino-König Felix Ford inszeniert und in zahlreichen Außenaufnahmen im Luxemburger Land gedreht werden. Der Anfang wird übermorgen mit der nächsten Springprojektion gemacht. Die spannende Handlung spielt sich in Luxemburg ab, und da liegt auf der Hand, daß dafür die originellsten Hintergründe reichlich vorhanden sind. Nur müßte auf irgendeine Weise dem Zuschauer auch beigebracht werden, wo diese landschaftlichen Szenereien, die er bewundert, für ihn zu finden sind, wenn er sie einmal in natura auf der Leinwand wirken lassen will.

Felix Ford, der erst 32 Jahre alt ist, hat als Regisseur mehrere große Filme in München, Wien und in Paris „Le voile du Bonheur“ von Georges Méliès vollbracht, innerlich fünf Tagen eine historische Rekonstruktion aus dem 17. Jahrhundert mit reichlicher Figuration in Szene zu setzen und aufzunehmen. Als Filmschauspieler wurde er speziell in Europa durch „La Bataille“ von Claude Lorrain bekannt, in dem er als Partner von Eijue Hamakawa die Rolle des englischen Offiziers spielte. Felix Ford reist im September nach Amerika, wo er mit einer Filmgesellschaft einen Vertrag als Filmschauspieler für ein Jahr hat: Tausend Dollar pro Woche!

Wer also mit dem „Épervier sur la ville“ die Welt um die Welt machen und seinen Bekannten in London, Berlin, Leningrad, Kopenhagen, Madrid, Lissabon, Rio de Janeiro, New York, Chicago, Tubuque, San Francisco usw. einen freundlichen Film ansehn will, wenn sie sich abends den Luxemburger Film ansehen, der braucht nur am Dienstag nach Echternaach zu gehen und aufzupassen, wo die Leinwand Felix Ford's sich aufstellen. Dann springt er

A.  
J: Luxemburger Land im Film "L'Épervier sur la ville" v. René Leclerc inszeniert von Felix Ford.

Augenblick mit in die Projektion und wird und grinst freundlich in den Apparat. Und an Abends sitzen tausend Weifen von Echter Luxemburger im Kino. Plötzlich erhellen Gesichter, und wie aus einem Munde ertönt die de Witsch! Muerje Witsch! ad astral!

?  
o.k.

Dimanche et Lundi 23. et 24. 5. 1926